

# Die unsichtbare Wirtschaftsmacht

Kreditversicherer spielen eine große Rolle: Kündigen sie ihre Policen, bedeutet das oft das Aus für ein Unternehmen.

- ▶ Bei Firmenpleiten müssen die Anbieter zahlen.
- ▶ Nur eine Handvoll Unternehmen teilt sich den Markt.

Kerstin Leitel  
München

Wenn Kreditversicherer ein negatives Urteil fällen, geht bei vielen Firmen das Licht aus. Die Spezialisten haben viel Macht - und keinen guten Ruf. Die Anbieter mussten sich schon den Vorwurf gefallen lassen, „Totengräber“ zu sein - etwa im Zuge der Insolvenz von Praktiker.

Die Kunden von Kreditversicherern sind Lieferanten, die sich vor Forderungsausfällen für ihre Lieferungen von Waren und Dienstleistungen ins In- und Ausland absichern. Deswegen haben Kreditversicherer ein großes Interesse daran, dass ein beliefertes Unternehmen nicht pleitegeht, nachdem es Lieferungen erhalten hat. Denn dann muss der Versicherer zahlen. Die Anbieter dieser Policen prüfen deswegen ganz genau, in welcher Lage sich das belieferte Unternehmen befindet, und versuchen, rechtzeitig die Reißleine zu ziehen.

So musste Praktiker eigenen Angaben zufolge für die Tochter Max Bahr Insolvenz anmelden, nachdem ein Warenkreditversicherer seinen Versicherungsschutz für Lieferanten der Baumarktkette zurückgezogen hatte. Die Kreditversicherer hätten Max Bahr den Todeskuss gegeben, wurde daraufhin kritisiert. „Das ist aber nur die halbe Wahrheit“, sagt Klaus Flück von GfK Gesellschaft für Kreditversicherungsservice, „schließlich haben Kreditversicherer ein Interesse daran, dass ein Unternehmen nicht insolvent wird, weil sie dann leisten müssen.“

Wenn der Rückhalt der Versicherer wegfällt, kann es böse Konsequenzen für das Unternehmen haben - zumal viele Versicherer mitt-



Schlussverkauf bei Praktiker: Policenkündigungen haben die Pleite beschleunigt.

dpa

”

Kreditversicherer haben kein Interesse an der Insolvenz eines Unternehmens - weil sie dann leisten müssen.

Klaus Flück  
GfK Ges. f. Kreditversicherungsservice

lerweile nicht nur Versicherungen anbieten. „In den letzten Jahren sind immer mehr Unternehmen dazu übergegangen, sich über Lieferantenkredite und damit über die Kreditversicherer zu finanzieren statt über die Bank“, erklärt Flück, der als Versicherungsmakler für Kreditversicherer die Branche seit Jahren kennt. „Damit ist die Bedeutung der Kreditversicherung als Absicherungs- und Finanzierungsvehikel deutlich gestiegen.“

Kreditversicherungen - darunter fallen auch die Zweige Delkredereversicherung, Kautionsversicherung und Vertrauensschadenversicherung - werden in Deutschland nur von einer Handvoll Unternehmen angeboten. Marktführer ist

die Allianz-Tochter Euler Hermes, daneben sind Atradius, Coface, R+V und Zurich in dem Geschäft tätig.

Nach Angaben des Versicherungsverbands GDV wurden im vergangenen Jahr in der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung Beiträge in Höhe von knapp 1,6 Milliarden eingenommen - zwei Prozent mehr als noch im Jahr 2011. Gleichzeitig zahlten die Versicherer mit 1,3 Milliarden Euro aber auch so viel Gelder aus wie nie zuvor. Ursache hierfür waren vor allem Großinsolvenzen wie beispielsweise die der Drogeriekette Schlegler und des Versandhandelsunternehmens Neckermann.

Auch in diesem Jahr gab es mit Praktiker und Loewe bereits einige

schlagzeilenträchtige Fälle. Insgesamt dürfte 2013 auch die Zahl der Firmeninsolvenzen wieder steigen - nach drei Jahren sinkender Zahlen: Von Januar bis Juni meldeten laut Wirtschaftsankunft Bürgel in Deutschland 15 349 Unternehmen Insolvenz an, 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Verantwortlich dafür sind nach Einschätzung von Norbert Sellin von Bürgel vor allem die Nachwirkungen der schwachen Konjunktur im letzten Quartal 2012, auch wenn in diesem Jahr die Wirtschaftsentwicklung wieder besser eingeschätzt wird. „Konjunkturprognosen spiegeln die Zukunftserwartungen wider. In den Insolvenzstatistiken zeichnet sich hingegen die Vergangenheit ab“, so Sellin.

Für die zweite Jahreshälfte 2013 geht Bürgel von weniger Insolvenzen aus, unter dem Strich dürften es aber 2013 bis zu 30 500 Firmenpleiten werden. Das wären drei Prozent mehr als noch im Jahr 2012.

Das könnte bedeuten, dass die Nachfrage nach Versicherungen steigt und damit auch die Prämien - aber der Markt ist hart umkämpft. „Der Wettbewerb war in den vergangenen Jahren besonders in Deutschland sehr aggressiv, weil neue Anbieter auf den Markt kamen“, sagt Flück. „Das Prämienniveau ist in den vergangenen Jahren teilweise um 30 bis 40 Prozent gesunken.“ Wie es weitergeht, sei schwer abzuschätzen und hänge wesentlich davon ab, in welche Richtung sich die Zahl der Insolvenzen und Forderungsausfälle national und international bewegen werde. Flück schließt nicht aus, dass es auch in diesem Jahr noch weitere spektakuläre Insolvenzen geben wird.

Aber das hat auch Vorteile für Kreditversicherer: „Schließlich wird dem einen oder anderen Unternehmer dadurch erst bewusst, wie groß das Risiko eines Geschäftes auch mit großen Unternehmen ist - und wie wichtig eine Absicherung dagegen ist.“

Pleiterisiko steigt wieder  
Zahl der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland

